Antrag der Fraktion der CDU**Fairen Rundfunkbeitrag für Studenten und Auszubildende einführen**

Nachdem jahrzehntelang empfangsgerätbezogene Rundfunkgebühren als zentrale Finanzierungssäule des öffentlich-rechtlichen Rundfunks fungierten, fand 2013 mit der Einführung des haushaltsbezogenen Rundfunkbeitrags ein grundlegender Systemwechsel statt. Im April 2015 erfolgte erstmalig in der Geschichte der Rundfunkfinanzierung eine Senkung des Rundfunkbeitrags auf nunmehr 17,50 € pro Monat. Eine weitere Absenkung, wie von der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) empfohlen, lehnten die Ministerpräsidenten im Oktober dieses Jahres ab, wodurch ein Überschuss von über 540 Mio. € zu erwarten ist.

Im Rahmen der weiteren Verhandlungen wird auch über Beitragsanpassungen für einzelne Bevölkerungsgruppen zu sprechen sein. Während Auszubildende und Studenten sich nur unter bestimmten Bedingungen von der Zahlung des Rundfunkbeitrags befreien lassen können und ansonsten den vollen Beitrag zu zahlen haben, gibt es für Menschen, die einen Jugendfreiwilligendienst leisten, keinerlei Ausnahmeregelungen. Angesichts der sozioökonomischen Situation vieler junger Menschen in Ausbildung ist es fraglich, ob diese Beitragspraxis angemessen ist.

Die Bürgerschaft (Landtag) möge beschließen:

1. Die Bürgerschaft (Landtag) fordert den Senat auf, sich auf Länderebene im Rahmen der Verhandlungen zum Rundfunkbeitragsstaatsvertrag für eine generelle Reduzierung des Beitrags für Haushalte von Studenten, Auszubildenden und Jugendfreiwilligendienstleistenden auf 5 € einzusetzen. Besteht der Haushalt aus mehr als einer Person, wobei eine Person nicht nachweislich berechtigt ist, einen ermäßigten Rundfunkbeitrag zu zahlen, so gilt die reguläre monatliche Beitragshöhe für diesen Haushalt.
2. Die Möglichkeit zur Befreiung vom Rundfunkbeitrag für Studenten und Auszubildende, die Leistungen gemäß des Bundesausbildungsförderungsgesetz oder Berufsausbildungsbeihilfe erhalten, soll davon unberührt bleiben.

Claas Rohmeyer, Dr. Thomas vom Bruch,
Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU